

Dr. Rainer Mentel: Essen in der Weimarer Republik – „die heimliche Architektur-Hauptstadt Deutschlands“



Foto: Grugaturm mit Firmenwerbung 1929,
Sammlung Robert Welzel, Essen

Wem sind heute Auferstehungskirche oder Grugaturm ein Begriff? In Essen wurden bereits unzählige Bauten im neuen Stil realisiert, als dieser am Bauhaus erst diskutiert wurde.

Im auffallenden Gegensatz zur ursprünglichen Bedeutung steht das heutige Desinteresse. Das hat Folgen: „Meisterleistungen der frühen Moderne“ wurden bis zur Unkenntlichkeit verändert bzw. abgerissen.

Das Anliegen des Vortrags ist es, die architekturhistorische Bedeutung der Essener Architektur-Ikonen im Kontext des „Neuen Bauens“ bewusst zu machen. Essen muss eine Wertschätzung für die Baudenkmäler entwickeln, um diesen kulturellen Schatz am Ende nicht zu verlieren. Dann können sie einen wichtigen Beitrag zur Identität „Stadt der architektonischen Avantgarde“ leisten und für das wichtige kulturelle Erbe sensibilisieren.

Dr. Rainer Mentel hat u. a. in Bamberg Kunstgeschichte und Denkmalpflege studiert und in Marburg über ein architekturhistorisches Thema promoviert. Seit bald 15 Jahren lebt er mit seiner Familie auf der Margarethenhöhe.

**Donnerstag, 21. März 2024, 19 bis 21 Uhr,
VHS (Kleiner Saal), Eintritt frei**

Weitere Informationen:

Programmbereichsleiterin Dr. Angela Weber, Telefon 0201 88-43207

Anmeldung:

Schriftlich per Anmeldekarte der VHS oder online unter www.vhs-essen.de und der Kursnummer 241.2C017J.